



Aus Liebe zum Leben. Der Landesverband Bayern



Liebe Freundinnen und Freunde der Johanniter,

das Jahr 2025 war für uns Johanniter in Bayern geprägt von Neuanfängen und der Weiterführung von Bewährtem. Ob unsere Kolleginnen und Kollegen in Unterfranken das 60-jährige Bestehen ihres Verbandes gefeiert haben, Kindertageseinrichtungen wie in Unterdürrbach auf ein ganzes Vierteljahrhundert zurückschauen – oder in Senden mit den „Königskindern“ die 200. Kita der Johanniter-Unfall-Hilfe in Bayern eröffnet hat: Wir sind einerseits stolz auf bisher Erreichtes, bleiben aber auch immer am Puls der Zeit und stellen uns neuen Herausforderungen.

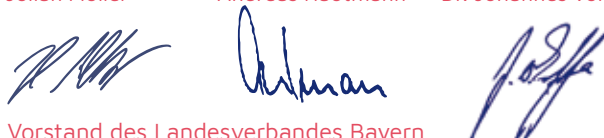
Dass diese in den vergangenen Jahren wieder den Charakter einer längst überkommen geglaubten Ära angenommen haben, ist eine Entwicklung, die für uns alle kaum vorstellbar war. Wir Johanniter sehen aber auch hierin einen Auftrag und angesichts aktueller Bedrohungslagen auch die Herausforderung, gemeinsam vorzusorgen. Deshalb haben die Johanniter bundesweit und gerade im Freistaat die zivilmilitärische Zusammenarbeit vertieft. Denn in enger Abstimmung mit den Kommunen, Feuerwehren, dem THW, der Polizei und der Bundeswehr gilt es, in Übungen robuste Sanitäts- und Logistikketten auf den Prüfstand zu stellen. Dadurch stärken wir die Resilienz unseres Freistaats gegen die Auswirkungen von Naturereignissen, Blackout-Szenarien und hybriden Risiken.

Unsere Aufgabe bleibt dabei immer dieselbe: die Hilfe von Mensch zu Mensch. Mit Professionalität, Herz und einem klaren Auftrag sind dafür neben den gut 6.000 Johanniterinnen und Johannitern im Hauptamt auch unsere 9.680 Ehrenamtlichen da. Sie alle werden getragen von der Unterstützung der knapp 255.000 Fördermitglieder, die an uns und unsere Arbeit glauben. Dafür ein herzliches „Vergelt's Gott“. Denn diese Unterstützung ist ein Zeichen von Solidarität – für ein sicheres Bayern.



Foto: Thomas Trutschel

Julian Müller Andreas Hautmann Dr. Johannes von Erffa



Vorstand des Landesverbandes Bayern der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

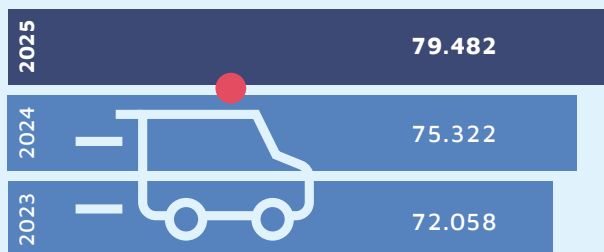


Unseren ausführlichen Jahresbericht finden Sie im Internet unter: qr.johanniter.de/jb25

Unsere Zahlen

Präventiv und im Notfall haben wir im Jahr 2025 in vielen Bereichen Großes erreicht.

Einsätze in der Notfallrettung



Plätze in Kindertageseinrichtungen



Erste-Hilfe-Ausbildung (Teilnehmende)

Aus- und Fortbildungen in Erster Hilfe	41.445
Erste Hilfe in Schulen	1.510
Erste Hilfe mit Selbstschutzhilfen	1.617
Ersthelfer von morgen	1.895
Erste Hilfe am Kind	8.775
Andere Erste-Hilfe-Ausbildungen	2.922
Brandschutz- und Evakuierungsausbildungen	3.069
Gesamt	61.233

Ambulante Angebote

Kunden im Hausnotruf	33.245
Mahlzeiten im Menüservice	2.726.971
Ambulante Pflegedienste	13



Den ausführlichen Text finden Sie im Internet unter: qr.johanniter.de/jb25wir

Wir Johanniter Ein starker Partner

Die sicherheitspolitische Lage in Europa hat sich verändert: Der Krieg in der Ukraine und gezielte Angriffe auf die digitale Infrastruktur führen auch bei uns in Deutschland zu einem notwendigen Umdenken. Im Fokus steht dabei immer mehr die zivil-militärische Zusammenarbeit – wie bei der ersten bayernweiten Großübung „ZusammenStark 2025“.

Hospitalzüge aus einem Kriegsgebiet rollen ein. 24 Stunden lang. Sie bringen verwundete, aber bereits erstversorgte Soldaten und Zivilisten. Insgesamt 300 sollen es werden an diesem Tag. So weit das Szenario der ersten bayernweiten Landesübung „ZusammenStark 2025“ der Johanniter-Unfall-Hilfe. Rund 400 Johanniterinnen und Johanniter waren dabei vom 3. bis 5. Oktober auf dem Gelände der Staatlichen Feuerweherschule Geretsried zusammen mit dem 3. Feldjägerregiment der Bundeswehr sowie dem Technischen Hilfswerk Landesverband Bayern im Einsatz.

400 Johanniterinnen und Johanniter haben an der Übung „ZusammenStark 2025“ teilgenommen.

Mit seiner Bahnhofskulisse und der Möglichkeit, Züge in ein realitätsnahes Szenario einzubinden, bot das Gelände der Staatlichen Feuerweherschule Geretsried optimale Voraussetzungen für die Johanniter, um den Ernstfall nachzustellen: die Übernahme der Patienten aus dem Zug und den damit verbundenen Umgang mit medizinischen Dokumenten der NATO sowie die Schnittstelle der zivil-militärischen Zusammenarbeit im medizinischen Bereich. Wie im Ernstfall mussten die Patienten an Bahnhöfen in Empfang genommen und nach der Zwischenversorgung in geeignete weiterbehandelnde Einrichtungen abtransportiert werden.

Drei Tage Verantwortung bewiesen

„Mit der Landesübung ‚ZusammenStark 2025‘ haben wir einen großen und wichtigen Schritt in die richtige Richtung getan. Diese drei Tage zeigten eindrucksvoll, was uns als Johanniter auszeichnet: Menschen, die füreinander da sind, anpacken, Verantwortung übernehmen und gemeinsam stark handeln“, resümiert Georg Seidl, Landesbereitschaftsleitung der bayerischen Johanniter.

72 Stunden lang wurde die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen geübt.

Mit Weitblick hatten die bayerischen Landes- und Regionalvorstände bereits 2024 das Projekt „ZukunftsSicher 2028“ ins Leben gerufen. Ziel ist es, die Resilienz der Johanniter in Bayern weiter zu stärken und auszubauen. Selbstverständlich in enger Abstimmung mit den entsprechenden Regierungsbezirken. Dafür wurde bei der Landesübung auch das Szenario einer Behandlungsbereitschaft der Medizinischen Task-Force gewählt, das speziell für die Anforderungen des Zivilschutzes konzipiert ist. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer erhielten dafür in der Vorbereitung gezielt Schulungen für die Versorgung zu erwartender Verletzungsmuster und Herausforderungen im Kontext der zivilen Verteidigung und der sich daraus ergebenden Versorgung der Verwundeten. Weitere Themen waren Medienarbeit im Bevölkerungsschutz, Aufbau der eigenen und der familiären Widerstandsfähigkeit sowie juristische Grundlagen.

„Bereitstellungsraum 250“ erprobt

Premiere hatte bei der Landesübung eine weitere neue Einrichtung der Johanniter: Erstmals kam der sogenannte Behandlungsraum 250 der Landesvorhaltung zum Einsatz. Bis zu 250 Einsatzkräfte erhielten so die Möglichkeit zu übernachten – und konnten gepflegt

werden. Hierfür wurden spezielle Küchenelemente sowie Dusch- und Toilettenanhänger angeschafft. Die Einsatzkräfte konnten so den Betrieb der Behandlungsbereitschaft über einen Zeitraum von 24 Stunden sicherstellen und Erfahrungen bezüglich Durchhaltevermögen von Material und Personal sammeln. Simuliert wurde dabei in der Anforderung von Verbrauchsmaterial auch die Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK).

Und auch die Beziehungspflege kam nicht zu kurz: Neben Fachvorträgen zu verschiedenen Themen, veranstalteten die Johanniter nach der eigentlichen Übung eine Podiumsdiskussion zum Thema Zivilschutz, an der neben Vertretern des BBK, des THW-Landesverbandes Bayern und des Sanitätsdienstes der Bundeswehr auch Persönlichkeiten aus der Wirtschaft teilnahmen.

„Die Erkenntnisse dieser Übung sind für die Weiterentwicklung des Bevölkerungsschutzes auf Landes- und Bundesebene bedeutsam“, sagt Georg Seidl. Aufgrund der Vielzahl an gewonnenen Erkenntnissen stellt sie einen entscheidenden Beitrag zur Krisenvorsorge in Bayern dar – zum Wohle aller.

Foto: Thomas Trutschel



Auf Nummer sicher

Der Zivilschutz gewinnt bei den Johannitern zunehmend an Bedeutung. Landesvorstandsmitglied Julian Müller erklärt, warum das so ist.

Wie sind die Johanniter in den Zivilschutz eingebunden?

Unsere Mitwirkung ist rechtlich klar im Zivilschutz- und Katastrophenhilfegesetz geregelt.

Außerdem gilt für

uns das sogenannte DRK-Gesetz, das die anerkannten Hilfsorganisationen ermächtigt, den Sanitätsdienst der Bundeswehr im Sinne der Genfer Konvention zu unterstützen. Konkret heißt das: Wir leisten humanitäre Hilfe, medizinische Versorgung und Betreuung dort, wo zivile Strukturen gefordert sind – immer neutral, unabhängig und auf Grundlage des humanitären Völkerrechts.

Warum umfasst der Zivilschutz auch die Versorgung verletzter Soldatinnen und Soldaten?

Im Verteidigungsfall greifen die klaren Regelungen der zivil-militärischen Zusammenarbeit. Organisationen

wie die Johanniter-Unfall-Hilfe werden dann Teil der sogenannten zivilen Verteidigung. Ziel ist es, militärische Strukturen dort zu entlasten, wo zivile Fähigkeiten Aufgaben übernehmen können – etwa bei Transporten, der medizinischen Erstversorgung oder der Betreuung. Das ist dann keine Spezialaufgabe einzelner Organisationen, sondern eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die staatliche Stellen, Hilfsorganisationen, die Wirtschaft und Bevölkerung gleichermaßen betrifft.

Wie fühlt es sich für Sie an, sich als Johanniter – selbst wenn es nur bei einer Übung ist – mit einem solchen Szenario zu beschäftigen?

Ganz klar: Das ist emotional herausfordernd und für viele auch belastend. Und natürlich hoffen wir alle, dass so etwas nie Realität wird. Gleichzeitig gehören Sanitätsdienst, Betreuung, Verpflegung und logistische Unterstützung seit jeher zu den Kernaufgaben der Johanniter – unabhängig von der Ursache einer Notlage. Unser Grundsatz bleibt dabei unverändert: Wir helfen dort, wo Menschen auf Unterstützung angewiesen sind.

Wir Johanniter Aktiv im Alltag



Den ausführlichen Text
finden Sie im Internet
unter: [qr.johanniter.de/
jb25aktiv](https://qr.johanniter.de/jb25aktiv)



Unbeschwert feiern, Musik und die Gemeinschaft mit anderen genießen: Bei unzähligen Sport- und Kulturveranstaltungen in ganz Bayern sorgten die Johanniter 2025 wieder im Sanitätsdienst für Sicherheit und schnelle Hilfe. Unauffällig im Hintergrund schützten sie die Gäste und leisteten bei Bedarf professionelle medizinische Unterstützung.

Prominenz aus Rock und Pop

Eine feste Institution war dabei wieder der Johanniter-Sanitätsdienst beim Festival „Rock im Park“, das 2025 sein 30-jähriges Jubiläum feiern durfte. Für die Sicherheit und medizinische Versorgung der Festivalgäste rund um die Hauptbühne auf dem Nürnberger Zeppelinfeld waren vom 5. bis 8. Juni 150 engagierte Johanniterinnen und Johanniter im Dauereinsatz. Und das für die Rekordkulisse von 88.500 Besuchenden – und rein ehrenamtlich.

Unterstützung kam dabei von Johanniter-Regionalverbänden aus ganz Deutschland und selbst aus Österreich. Diese Zusammenarbeit über Landes- und Regionalgrenzen hinweg hat Tradition und ist ein starkes Zeichen für Zusammenhalt und hohe Einsatzbereitschaft. Für alle Eventualitäten gerüstet, richteten die Johanniter einen umfassenden Behandlungsplatz ein, koordinierten die Einsatzführung und stellten die Verpflegung der Kräfte sicher. Die Feldküchen-Teams aus Schwandorf und Schwabach bereiteten rund 2.000 Mahlzeiten zu.

Ende Juli lockte ein besonderes Open-Air-Highlight ins Münchner Olympiastadion: Der britische Entertainer Robbie Williams begeisterte knapp 70.000 Fans. Auch hier standen die Johanniter für schnelle Hilfe bereit – mit rund 140 Einsatzkräften.

Bunt, laut und engagiert

Mittendrin und aktiv dabei waren die Johanniter am letzten Juni-Wochenende beim Christopher Street Day (CSD) in der Landeshauptstadt: 50 Ehrenamtliche versorgten die Feiernden bestens. Damit nicht genug: Rund 40 weitere Johanniter aus dem Haupt- und Ehrenamt nahmen mit der Johanniter-Jugend selbst an der Politparade teil. Kurz darauf zeigten auch die Kolleginnen und Kollegen in Ostbayern beim CSD in Regensburg Flagge und besetzten eine Sanitätsstation, zwei Einsatzfahrzeuge sowie zwei Maschinen der Motorradstaffel. Stolze 80 Teilnehmende waren bei der Parade dabei. Und auch in Mittelfranken verwandelte sich die Nürnberger Innenstadt in einen farbenfrohen CSD-Schauplatz mit zahlreichen Teilnehmenden.

Eine sportliche Herausforderung war dagegen der „Megamarsch“ am 17. und 18. Mai: Mit bis zu vier Motorrädern, einer Fahrradstaffel sowie Kranken-transport- und Rettungswagen betreuten die Einsatzkräfte der Johanniter die 100 Kilometer lange Marathon-Wanderung von München nach Garmisch-Partenkirchen mit 2.849 Startenden.

Zum dritten Mal dabei waren die Johanniter beim Kaltenberger Ritterturnier, einem der weltgrößten Mittelalter-Festivals. An drei Wochenenden betreuten die Johanniter aus Bayerisch Schwaben täglich bis zu 14.000 Gäste.



Auf die **9.680**
Mitarbeitenden der Johanniter
im Ehrenamt ist Verlass.

Wir Johanniter Nachwuchs im Blick



Den kompletten
Text finden Sie unter:
[qr.johanniter.de/
jb25kinder](https://qr.johanniter.de/jb25kinder)

Von der Eröffnung der ersten „Johanniter-Krabbelstube“ in Regensburg im Jahr 1988 bis zur 200. Kindereinrichtung im Landesverband Bayern 2025 war es ein langer Weg. Geblieben ist ein breit gefächertes Angebot für alle Kinder von der Krippe über den Kindergarten bis zum Hortbereich. Neu ist ökologisches Engagement.

Nicht nur in Ostbayern, sondern im gesamten Bundesgebiet war die Krabbelstube in der Regensburger Greflingerstraße im Jahr 1988 eine Premiere für die Johanniter. Sogar die Satzung der Johanniter-Unfall-Hilfe musste dafür geändert werden. Eine kluge Entscheidung, die durch eine konsequente Erweiterung des Angebots seither bunte Früchte trägt! 37 Jahre später sind die Johanniter mit den ehemals zarten Anfängen in der Betreuung von Kindern der bundesweit größte freigemeinnützige Träger von Kindertagesstätten.

Mehr als 600 Einrichtungen in Deutschland – davon seit Mitte Juli 2025 stolze 200 in Bayern – feierten 80 Gäste mit Vertreterinnen und Vertretern der Stadt Senden und der Johanniter bei der Eröffnung des Jubiläumshauses, den „Königskindern“, im Stadtteil Wullenstetten. Nach umfangreichen Modernisierungsmaßnahmen bieten die Johanniter dort seither 100 Plätze im Kindergarten und ein Dutzend in der Krippe. Als Symbol für die zukunftssträchtige Entwicklung wurde auf dem Gelände gemeinsam ein Baum gesegnet und gepflanzt – ganz nach dem Motto: „Wer einen Baum pflanzt, der glaubt an morgen.“

Nur wenige Tage nach der Eröffnung der 200. Johanniter-Kita in Bayern startete unweit davon bereits das

nächste Bauprojekt: das Johanniter-Kinderhaus „Löwenkinder“ in Illertissen. Als Teil einer Reihe von vier Neubauprojekten im Landkreis Neu-Ulm belegt es, wie die Johanniter in die Zukunft investieren. Selbstverständliche Basis davon ist immer: Verlässlichkeit und pädagogische Qualität sowie eine transparente, wertschätzende Kommunikation mit den Familien.

Für die Umwelt sensibilisiert

Für die Kindertageseinrichtungen im Freistaat ist das „ÖkoKids“-Zertifikat eine begehrte Auszeichnung. 245 von ihnen konnten sich Ende 2025 dieses Siegel sichern. Allein aus der Stadt und dem Landkreis Regensburg waren bei der Übergabe im vergangenen Dezember auch sechs Einrichtungen der Johanniter dabei. Mit ihren vielfältigen Projekten bewiesen sie eindrucksvoll, wie Nachhaltigkeit im Kita-Alltag gelebt werden kann.

Im Johanniter-Kinderhaus Hemau-Hohenschambach etwa experimentierten die Kinder mit Methoden zur Wasserreinigung. Im Kinderhaus „Hochhinaus“ stand hingegen die Kartoffel im Mittelpunkt: Die Kinder lernten, wie man Kartoffeln anpflanzt und weiterverarbeitet. Und im Kinderhaus „Storchennest“ und Kinderhort „Schlaufüchse“ beschäftigte sich der Nachwuchs intensiv mit dem Thema Müll und Abfallvermeidung.

Der Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern (LBV) verleiht die „ÖkoKids“-Auszeichnung bereits seit 15 Jahren. Mit Unterstützung durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt- und Verbraucherschutz werden Kinder auf diese Weise schon früh für Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen sensibilisiert.



11.089

Kinder im vorschulischen Alter betreuen die Johanniter bayernweit in ihren Einrichtungen.

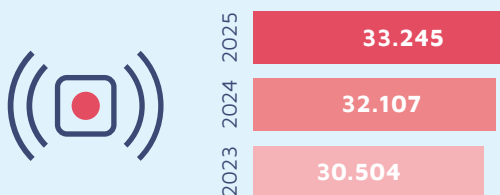
Eine naturnahe Erziehung spielt in vielen Kindereinrichtungen der Johanniter eine wichtige Rolle.

Wir Johanniter Wirtschaftlicher Lagebericht

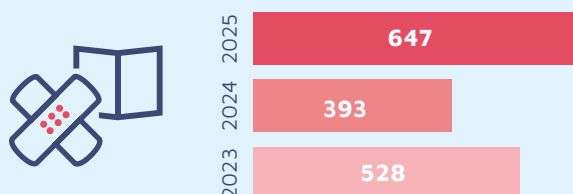
Trotz anhaltender Herausforderungen durch den Kostendruck gestiegener Aufwendungen können die Johanniter in Bayern für das Geschäftsjahr 2025 eine stabile wirtschaftliche Entwicklung vorweisen. Als zentraler Dienstleistungsbereich und tragende Säule für diese Stabilität haben sich erneut die Kindertageseinrichtungen erwiesen. An mittlerweile 202 Orten untermauern die Johanniter im vorschulischen Bereich ihre Leistungsfähigkeit und haben damit eine weitere symbolische Wegmarke überschritten. Gut umsorgt wissen dort die Eltern von insgesamt 11.089 Kindern ihren Nachwuchs in Horten, Krippen und Kitas. Für die Johanniter ein sichtbares Zeichen für die Übernahme von Verantwortung für künftige Generationen.

Ein treuer Weggefährte waren die Johanniter 2025 im weiteren Lebenslauf für junge Menschen, für die der Alltag ohne fremde Hilfe sonst nicht zu bewältigen wäre: In der Schul- und Individualbegleitung konnten sich 678 Kinder und Jugendliche auf die Hilfe der Johanniter verlassen. 130 mehr als noch im Vorjahr. Und auch für die Johanniter-Jugend ging es steil nach oben: 1.218 Mitglieder in 48 Jugendgruppen treffen sich regelmäßig für gemeinsame Aktivitäten. Unter ihnen befinden sich an 126 Schulen mittlerweile 647 Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter – die Steigerung um knapp 65 Prozent in diesem Bereich belegt eindrucksvoll die Präsenz der Johanniter an Bildungseinrichtungen im Freistaat.

Kundinnen und Kunden im Hausnotruf



Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter



Deutlich im Aufwärtstrend war der Blaulichtbereich: Für 79.482 Einsätze in der Notfallrettung waren die Notfallsanitäterinnen und -sanitäter im Jahr 2025 auf der Straße. Ein Plus von 5,5 Prozent, das einen langjährigen Trend zu mehr Alarmierungen bestätigt. Weil sich dahinter nicht immer echte Notfälle verbergen, was Notaufnahmen in Kliniken unnötig oft an die Belastungsgrenzen bringt, setzen sich die Johanniter politisch mit Nachdruck für eine Reform der Notfallversorgung ein.

Mit einem leichten Anstieg präsentiert sich auch der qualifizierte Krankentransport: 45.434 Mal waren die Johanniter bayernweit unterwegs. Ebenso bei der Beförderung von mobilitätseingeschränkten Menschen. Hier brachten die Johanniter 484.031 Personen sicher ans Ziel. Ein Trend, der auch bei den ambulanten Diensten fortgeführt wurde: Für das beruhigende Gefühl, dass Hilfe im Notfall nur einen Knopfdruck entfernt ist, vertrauten sich 33.245 Kundinnen und Kunden dem Hausnotruf an.

Rettungsdienst

Rettungswachen	32
Rettungswagen/Notarztwagen	38
Krankswagen	26
Einsätze Krankentransport	45.434
Einsätze Notfallrettung	79.482
Blut- und Organtransporte	462

Sanitätsdienst/Katastrophenschutz

Einheiten	31
Einsatzkräfte	447
Schnelleinsatzgruppen (SEG)	54
davon Rettungshundestaffeln	12

Johanniter-Fahrdienst

Beförderungen von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen	484.031
Krankenförderung	80.975
Schüler- und Kinderfahrten	69.767



Die kompletten Zahlen finden Sie im Internet unter: [qr.johanniter.de/jb25zahlen](https://www.johanniter.de/jb25zahlen)



Mehr Infos zu unseren
Regionalverbänden:
[qr.johanniter.de/
jb25standorte-einrichtungen](http://qr.johanniter.de/jb25standorte-einrichtungen)

Landesgeschäftsstelle
Einsteinstraße 9
85716 Unterschleißheim
Tel. 089 32109-0
info.bayern@johanniter.de

Regionalverband Bayerisch Schwaben
Holzweg 35a
86156 Augsburg
Tel. 0821 25924-0
bayerisch-schwaben@johanniter.de

Regionalverband Mittelfranken
Johanniterstraße 3
90425 Nürnberg
Tel. 0911 27257-0
nuernberg@johanniter.de

Regionalverband München
Schäftlarnstraße 9
81371 München
Tel. 089 72011-0
muenchen@johanniter.de

Regionalverband Oberbayern
Dornierstraße 2
82178 Puchheim
Tel. 089 890145-0
oberbayern@johanniter.de

Regionalverband Oberfranken
Gutenbergstraße 2a
96050 Bamberg
Tel. 0951 208533-0
bamberg@johanniter.de

Regionalverband Ostbayern
Wernerberger Straße 1
93057 Regensburg
Tel. 0941 46467-0
regensburg@johanniter.de

Regionalverband Unterfranken
Waltherstraße 6
97074 Würzburg
Tel. 0931 79628-0
wuerzburg@johanniter.de



Knapp **16.000** ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende sind in unseren sieben Regionalverbänden von Unterfranken bis Oberbayern aktiv.

Aus Liebe zum Leben

Impressum

Herausgeber und Gesamtherstellung
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Landesverband Bayern
Einsteinstraße 9, 85716 Unterschleißheim
Servicecenter: 08000 191414 (gebührenfrei)
Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE89 3702 0500 0004 3030 02
BIC: BFSWDE33XXX

www.johanniter.de/bayern

Verantwortlich für den Inhalt

Landesvorstand: Andreas Hautmann,
Dr. Johannes von Erffa, Julian Müller

Titelfoto: Dominik Butzmann
Gestaltung/Satz: COXORANGE
Text: Wolfgang Brenner
Druck: Gutenberg Beuys Feindruckerei GmbH



JOHANNITER